

Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Evaluation des digitalen Elterntrainings ISES! Kids zur Prävention riskanter Internetnutzung bei Kindern im Alter von 6–12 Jahren

Christine Lämmle^{1*}, Isabel Brandhorst¹, Franziska Kosel¹, Sara Hanke², Kay Uwe Petersen², Linny Geisler¹, Matteo Marks¹, Gottfried Barth¹, Anil Batra³, Tobias Renner¹

¹ Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen, Deutschland

² Abteilung Allgemeine Psychiatrie, Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung, Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen, Deutschland

* Korrespondenz, E-Mail: christine.laemmler@med.uni-tuebingen.de

© 2025 Christine Lämmle; Lizenznehmer Infinite Science Publishing

Dies ist ein Open-Access-Abstract, das unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution License veröffentlicht wird, welche uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium erlaubt, sofern das Originalwerk ordnungsgemäß zitiert wird. (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)

Hintergrund und Fragestellung

Dysfunktionales Internetnutzungsverhalten im Kindesalter ist mit einem erhöhten Risiko für psychosoziale Beeinträchtigungen verbunden. Eltern spielen eine zentrale Rolle bei der Prävention, werden jedoch bislang kaum durch evidenzbasierte Programme unterstützt. Das digitale Selbstlernprogramm ISES! Kids (Internetsucht: Eltern stärken!) setzt genau hier an und soll Eltern im Umgang mit digitalen Medien im Familienalltag stärken und sie bei der Entwicklung wirksamer Erziehungsstrategien unterstützen.

Methoden

In einer zweiarmigen randomisierten kontrollierten Studie wurde die Wirksamkeit des ISES! Kids Onlinetrainings mit drei Erhebungszeitpunkten (Prä, Post, 3-Monats-Follow-up) untersucht. Insgesamt nahmen 397 Eltern teil (Interventionsgruppe: n=201; Wartegruppe: n=196). Die Mehrheit der Teilnehmenden waren Mütter (87%; M=43.4 Jahre), 71% der Kinder waren Jungen (M=9.3 Jahre). Zur Auswertung wurden lineare Modelle eingesetzt, ergänzt durch t-Tests und Korrelationen. Der primäre Endpunkt war Symptome einer Internetsucht beim Kind aus Elternsicht (Parental Compulsive Internet Use Scale, CIUS-P). Weitere Zielgrößen umfassten elterliche Selbstwirksamkeit, Medienerziehung und Familienkommunikation.

Ergebnisse

Es zeigte sich ein signifikanter Trainingseffekt auf den CIUS-P-Score mit einem Gruppen-Zeit-Interaktionseffekt ($t=2.0$, $p=0.04$), der eine Reduktion des riskanten Internetnutzungsverhaltens in der Interventionsgruppe über die Zeit anzeigt.

Diskussion und Schlussfolgerung

Das ISES! Kids Onlinetraining stellt eine wirksame und niedrigschwellige Möglichkeit dar, die elterliche Medienerziehungskompetenz zu stärken und das Risikoverhalten bei Kindern zu reduzieren. ISES! Kids kann einen wertvollen Beitrag zur Prävention von Internetsucht leisten.

Offenlegung von Interessenskonflikten sowie Förderungen

Ich bzw. die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten. Erklärung zur Finanzierung: Die Studie wurde durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert.

